



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Verlag und Redaktion der Grenzboten: An unsre Freunde

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Oberförster erzählt der jungen Gräfin die seltsame Geschichte von der Niesel in einer Ruhestunde nach der Jagd. Ihr, wie wir nach und nach merken, wenig geliebter Mann, ein blasirter Graf, mit einer frühen Glaze auf dem jungen Kopfe, sitzt dabei, schläft jedoch gelangweilt ein, während die Gräfin mit steigender Teilnahme der Erzählung des Oberförsters folgt. So ist also schon die äußere Situation, in der die Geschichte erzählt wird, in symbolischer Beziehung zu ihrem Inhalt. Außerdem spielt sich aber, während wir die Geschichte von der Niesel vernehmen, gleichzeitig ein kleines Drama vor uns ab. Denn die Gräfin begleitet jeden Schritt mit lebhaften und unwillkürlichen Glossen, ungesucht vergleicht sie ihr eignes Schicksal mit dem der Niesel, die Parallele wird bis zum Ende durchgeführt: wir haben zwei Schicksale erfahren, mittelbar und unmittelbar. Wie das gemacht ist, kann nicht genug bewundert werden. Die Verfasserin beherrscht die Geheimnisse der epischen Kunst wie gegenwärtig vielleicht kein zweiter deutscher Novellist. Da fällt kein überflüssiges Wort; jeder Satz atmet die ganze Atmosphäre dessen, der ihn spricht; es wird keine Seelenanalyse getrieben, sondern nur rein gestaltet. Darum sind diese räumlich so wenig ausgiebigen Novellen wahre Kunstwerke.



## An unsere Freunde

Auch diesmal wieder richten wir zum Beginn des neuen Jahres an alle unsere Freunde, an alle, die die Richtung und die Bestrebungen der Grenzboten billigen, die herzliche Bitte, so viel als möglich durch mündliche Empfehlung zu ihrer Verbreitung beizutragen. Insbesondere bitten wir auch darum, dahin zu wirken, daß sie in größerer Anzahl in die Lesezirkel eingestellt werden. Aus den zahlreichen zustimmenden Briefen und Karten, die uns das ganze Jahr über zugehen, sehen wir fort und fort, wie spät die Grenzboten in die Hände mancher Leser kommen! Da freut sich einer im Dezember noch über einen Aufsatz in einer Juninummer — ist das wohl glaublich? Es ist ja gewiß sehr ehrenvoll und erfreulich für uns, wenn unsere Leser der Meinung sind, daß eine Grenzbotennummer auch nach einem halben Jahre noch nicht veraltet sei; dennoch, unser Wunsch und unser ganzes Binnen und Trachten ist es, die Grenzboten so zu gestalten, daß sie frisch gelesen werden müssen. Darum nochmals: wo die Grenzboten in einem einzigen Exemplar monatelang, vierteljahrelang träge durch den Lesezirkel schleichen, da dringe man darauf, daß sie in mehreren Exemplaren eingestellt werden.

### Verlag und Redaktion der Grenzboten

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig  
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig